

Ausgleich für Spielfläche nicht in Sicht

Entscheidung über finanzielle Bereitstellung wird von den Ausschussmitgliedern vertagt

Maintal (gro). – Auf der Stelle treten die Mitglieder des Ausschusses Soziales, Jugend, Sport und Kultur bezüglich einer neuen Spiel- und Sportfläche an der Braubachstraße. Sowohl der Beschlussvorschlag über die Ausgestaltung eines Jugendtreffpunkts mit Fahrradparcours westlich des Braubach-Centers als auch jener für die Entstehung eines Kleinspielfeldes am Maintalbad wurden auf einen späteren Sitzungstermin verschoben.

Über die Gründe für diese Entscheidung sind sich die Ausschussmitglieder einig. Beim Fahrradparcours drehen sich die Bedenken um die Sicherheit eines möglichen Zuwegs. Eine Querung über die Braubachstraße wurde als „zu gefährlich“ vehement abgelehnt. Möglich wäre ein Zuweg links am Penny-Markt vorbei, allerdings müssten hierzu die Grundstückseigentümer die Erlaubnis geben. Als Alternative für das Kleinspielfeld am Maintalbad soll ein Gelände für einen Bolzplatz in der Nähe des Klingsee-Gebiets gesucht werden. Hierfür wäre eine private Freifläche nötig. Ob diese gefunden werden kann, ist fraglich. Der Magistrat will diesbezüglich Gespräche mit privaten Grundstückseigentümern führen.

Ob und wie Fahrradparcours und Bolzplatz realisierbar sein werden, wird letzt-

lich von den Ergebnissen dieser Gespräche abhängen.

„Wir werden sehen, ob der Vorschlag der Klingsee-Bewohner möglich ist und wir mit den privaten Eigentümern in der Nähe des Mettenheimer-Geländes verhandeln können“, erklärte Bürgermeister Erhard Rohrbach. Die Anwohner des Klingsee-Geländes hatten sich im Vorfeld für einen Bolzplatz ausgesprochen, der sich in ihrer Nähe befindet. Der Vorschlag eines Kleinspielfelds am Maintalbad kam für sie aufgrund der Entfernung nicht in Frage. Weil der Magistrat in dieser Sache noch Gespräche führen muss, wurde der Beschluss bis zur Bekanntgabe der Ergebnisse auf die Februarsitzung des Sozialausschusses verschoben.

Eine Verschiebung gab es auch bezüglich einer Entscheidung über den Fahrradparcours. Große Bedenken betreffend der damit verbundenen Fußgängerquerung über die Braubachstraße hatte der Ausschussvorsitzende Alexander Kühn (SPD). „Ich habe kein gutes Gefühl dabei, einen Zuweg über die Braubachstraße zu ermöglichen“, sagte Kühn und bekam Zustimmung von Monika Vogel (Grüne), die ebenfalls Abstand vom vorliegenden Beschlussvorschlag nehmen wollte. Auch Frederik Schäfer (FDP) sprach sich dagegen aus. Er

warnte: „Die Jugendlichen, die beispielsweise aus dem Westend zum Fahrradparcours möchten, werden immer den direkten Weg über die Straße bevorzugen.“ Einen Lösungsvorschlag hatte der für Spielplätze zuständige städtische Mitarbeiter Peter Hofmann: „Eine gute Möglichkeit, das Gelände zu erreichen, besteht über den direkten Zugang von den Parkplätzen des Braubach-Centers links am Penny-Markt vorbei“, informierte er. Um diesen Zuweg ermöglichen zu können, müsse man allerdings erst auf die Antwort der Immobiliengesellschaft warten, die über dieses Gelände verfüge und über die Erlaubnis für ein solches Vorhabens entscheide.

Einig waren sich die Mitglieder des Sozialausschusses über zwei weitere Punkte, die als Ausgleich für die verringerten Spiel- und Sportflächen an der Braubachstraße realisiert werden sollen. So soll auf der Freifläche am Brüder-Schönfeld-Haus als Ergebnis der Arbeitsgruppe „Skaten“ eine Fahrbahn mit drei Einzelobjekten aus robustem Hochleistungsbeton aufgebaut werden. Zudem soll der „Freilufttreffpunkt Pavillon“ wetterfest ausgebaut werden. Die Jugendlichen erstellen hierfür den erforderlichen Pflasterbelag und einen Teil des Windfangs unter Anleitung in Eigenleistung.